

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Abnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Dienstag den 23. März.

1897.

## Liberalismus oder constitutionelles Regime.

Unter den Neben, die bei der zweiten Lösung Marineetats gehalten worden sind, verdient einige des Herrn v. Bennigsen besondere Beachtung. Nicht deshalb, weil der Führer der liberalen Partei die schwierige Aufgabe der Bewilligung aller Forderungen des Etats gerechtigt nachzuweisen — obgleich das Staatssecretär Hollmann selbst nicht gelangen und der Fraktionsredner Dr. Paasche bei der Beachtung des Etats die Forderungen für Marine als übertrieben anerkannt habe — denn weil Herr v. Bennigsen in seinem Plädoyer sämtliche Schiffsbauforderungen betrachten will, die zur Genüge beweisen, daß die nationale Partei sich über die Gefahren der politischen Situation keinen Illusionen hingibt. Die Nationalisten sind der Ansicht, daß sie den absolutistischen Methoden besser Widerstand leisten könnten, wenn durch die unveränderte Annahme des Marineetats Beweis ihres guten Willens geliefert hätten, wenn sie ihren festen Entschluß, diese Tendenzen zurückzuführen, durch Ablehnung eines Theiles der selben Anfordrungen an die Steuerzahler zu manifestieren. Inzwischen das sind nur taktische Erwägungen. Herr v. Bennigsen knüpfte in dem Theile seiner Rede an die Ursachen an, welche das Ansehen des Reichstages erschüttert haben, d. h. an das Ueberwiegen der Interessen, deren Träger jeder Augenblick bereit sind, die höchsten Güter der Nation in den Hintergrund zu lassen, wenn nur eine Regierung gewillt ist, ihren Forderungen zu willigen zu sein. Die Meinung findet ihren kräftigsten Ausdruck in der Rede: „Eine absolute Krone keine Krone“, eine Worte, die gelegentlich, wie seitens des Herrn v. Bismarck, Freitag gesehen, auch umgekehrt werden kann: „Eine Krone, die keine Krone“, in der Hoffnung auf eine Verwirklichung. Wenn die Elemente, die diese „Politik“ am besten gelagt, diesen „Handel“ vertreten, im nächsten Jahre die Mehrheit hätten, so wäre Alles auf dem Spiel. Die absolutistischen und dictatorialen Tendenzen sind lediglich dadurch wachgerufen, daß man auf dem allgemeinen Wahlrecht beruhende Volksvertretung darauf besteht, ihren eigenen Weg zu gehen und das Ansehen des Reichstages zu wahren, mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, eine Meinung an die Wähler nicht nur bisher schon schicklich ist, sondern in Folge der immer deutlicher hervortretenden Verdrängungen, den Reichstag einer Marionette herabzubringen, immer ausschlaggebend wird. Herr v. Bennigsen hat denn auch die Ansicht ausgesprochen, es könne im Falle der Ablehnung der Anträge der Budgetkommission politische Ungleichheiten geben, als deshalb dieser Antrag aufzulösen. Die Marine als Wahlparole wird nicht glücklich gewählt sein. Eine bessere Möglichkeit für die Marineforderungen würde aus dem Wahlrecht sicher nicht hervorgehen. In der That ist die Frage, ob zwei Willenen als erste Raten zwei weitere Kreuzer — neben den nach in den nächsten Jahren zu bewilligen sind — in diesem oder im nächsten Jahre bewilligt werden sollen, keine solche, von der das Reichlands Weltmachtstellung abhängt. Wer diese Frage zu einer Wächterfrage zwischen Reichstag und Regierung machen will, vertritt damit, daß es sich darum handelt, einen Vorwand für eine Auflösung des Reichstages zu finden. Diese Constatationen — das hat Herr v. Bennigsen übersehen — können gerade darauf, daß ein neuer Reichstag nicht noch weniger nachgiebig sein würde, als der jetzige. Denn dann ist nach ihrer Ansicht der Reichstag genommen, wo absolutistischen Gelüste die Entwörung eines neuen Wahlrechts, d. h. einer Staatsstreich gebietet werden kann. Das ist ein Staatsstreich, glauben wir vorläufig nicht; aber das Ziel mit diesen Staatsstreichsdenken ist in jedem Falle gefährlich, weil es die Gegensätze mehr und mehr verschärft.

## Die Wirren in der Türkei.

Die Besetzung Kretas durch die Truppen der Mächte macht einer Meldung der „Klin. Ztg.“ zufolge fortwährende Schwierigkeiten, da bisher keine der Mächte geneigt war, einen diesbezüglichen Auftrag anzunehmen. Italien und Frankreich weigern sich aus Rücksicht auf die Volksstimmungen, dergleichen wollen Rußland und England nicht heren. Die Besetzung des Gouvernements sei bisher nicht zu förmlichen Vorschlägen geblieben; doch sieht keineswegs ein griechischer Prinz in Frage.

Auf Kreta hat am Freitag in Kefimo ein ernstes Gezeck zwischen den Aufständischen und den Türken mit Verlusten auf beiden Seiten stattgefunden. Die Insurgenten versuchten die feste Stellung der Türken auf dem Hochplateau Elia, eine Stunde östlich von Kandia, einzunehmen, wurden aber zurückgeschlagen.

In Folge der letzten Kämpfe sind die Hospitäler in Kandia überfüllt; die ärztliche Hilfe ist äußerst primitiv. Wegen des allgemeinen Elends und der Ueberfüllung der Städte sterben Kinder und ältere Leute in großer Anzahl. Seitens des Scheive von Kegypten sind 1500 Sack Wehl eingetroffen, um die Hungersnoth aufzuheben. Die Plünderungen dauern fort; auch Weiber fangen an die Magazine aufzubrechen. Die Amtseigenschaft des deutschen Consulats sind von den Magazinen abgerissen. Trotz aller Beschwerden bei der Regierung und den Militärmächten sind die Depeschen des griechischen Consulats unter der Censur. In Syra zwingt die Regierung die christlichen und albanesischen Bäder, ihre Thätigkeit fortzusetzen, obgleich diese an Arbeitskräften Mangel leiden.

In Folge der Auforderung des Admirals Canovaio begaben sich vier Führer der Aufständischen an Bord des italienischen Flaggschiffes. Der Admiral hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er mit ihnen die Verkündung der Autonomie besprach. Die Insurgenten weigerten sich jedoch, eine andere Lösung als die Einverleibung in Griechenland anzunehmen.

Die griechische Regierung hat gegen die Besetzung eines griechischen Segelschiffes durch das österreichische Kriegsschiff „Sebenico“ Protest eingelegt. Der österreichische Geschäftsträger rechtfertigte das Vorgehen des Schiffes als durch einen Angriff auf ein österreichisches Boot hervorgerufen. Der Kommandant des „Sebenico“ vertheidigte sein Verhalten damit, daß die Aufständischen auf ein mit Oesterreich besetztes Boot geschossen hatten, das entsetzt worden war, um die Landung von Lebensmitteln zu verhindern; erkannte sei Niemand. Der Minister des Kaiserthums, Graf Szechenyi kamen überein, das Ergebnis einer zu veranlassenden Untersuchung abzuwarten.

Die griechische Flotte hat Freitag Vormittag ihre Ankerplätze vor Kanea verlassen, um sich nach Cerigo zu begeben. Die Ausrüstung der griechischen Schiffe von Kreta bezweckt kein Nachgeben, nur die Sicherung gegen eine gewaltthätige Zurückführung. Der Marineminister brachte durch öffentliche Bekanntmachung den Kapitänen der griechischen Fahrzeuge genau die Theile Kretas zur Kenntniß, auf welche sich die Blokade erstreckt.

Die griechischen Rüstungen werden mit großem Eifer fortgesetzt. Ein königlicher Erlaß ordnet die Eintheilung des Heeres in drei Divisionen zu zwei Brigaden von zwei Infanterieregimentern mit Begleite anderer Waffen an. Die Reserveoffiziere, die in Griechenland früher aktiv gewesen sind, sowie die im Polizeidienst abkommandirten Offiziere sind einberufen worden. Die beiden Divisionen in Thessalien stehen unter dem Befehl von Mavromichalis und Makris, die Division in Arta unter Anton Mavromichalis. In

Arta wird eifrig am Befestigungsbau gearbeitet. Türken und Griechen sind dort nur durch eine Brücke getrennt. Arta giebt die Gesamtzahl der Reservisten auf 62000, die der Ausgebildeten auf nur 1500 an, während 1886 23000 Gefesselpflichtige fehlten. Der Kriegsminister erklärte, es sei strengster Befehl an die Truppen gegeben, Zusammenstöße zu vermeiden, trotzdem sei ein Zwischenfall zu befürchten, wenn die Freischaren vom Nationalcomitee den Angriffsbefehl erhielten.

Am Freitag ist das Regiment „Kronprinz“ nach Thessalien abgegangen. Vor dem Abgange seines Regiments hielt der Kronprinz Neveu über dasselbe eine große Volksmenge war in den Straßen, durch welche das Regiment zog, angelammelt und brachte demselben begeisterte Handgebangen dar. Das Regiment, welches sich in drei Fahrzeugen im Piräus einschiffte, begiebt sich nach Volo und von da nach der Grenze.

Aus Odessa ist das Schiff „Königin Olga“ nach dem Piräus abgegangen mit 50 griechischen Reservisten und vielen Freiwilligen an Bord. In den nächsten Tagen geht abermals eine Schaar Freiwilliger aus verschiedenen Theilen des Reichs nach dem Piräus.

Die freiwilligen Zuwendungen für die griechischen Kriegsrüstungen dauern fort. Einzelne Summen, die der griechischen Regierung zur Verfügung gestellt sind, haben eine außerordentliche Höhe. So beläuft sich nach der „Athen. Correze“ die Summe, die die Bankiers Averof in Alexandria, Spyros in Athen und die Wittve Jarik der griechischen Regierung im Falle einer Kriegserklärung gegen die Türkei zur Verfügung gestellt haben, auf Millionen-Fr., wovon die Hälfte sofort und der Rest in zwei Monaten ausgezahlt werden soll.

Die Türken legen die macedonische Küste entlang Torpedos, um die Ausschiffung griechischer Truppen zu verhindern. Nummer 10 von Marabli der 44. Militärgattung mit dem 52. Redifbataillon nach Saloniki abgegangen. Im türkischen Hauptquartier zu Clafona wurden zwei griechische Spione eingekerkert, angeblich ein Oberlieutenant und ein Unteroffizier. Dieselben werden wahrscheinlich standrechtlich erschossen werden.

Mit den türkischen Kriegsvorbereitungen an der griechischen Grenze scheint der Sultan unzufrieden zu sein. Nach einer Meldung der „Times“ soll er den türkischen Oberbefehlshaber Marjhall Edhem Pascha nach Konstantinopel berufen haben, um ihn mit eingehenden Befehlen zu versehen. Nach einer Wiener offiziellen Meldung hat Edhem Pascha seine Demission angeboten. Die Ersetzung desselben durch einen anderen Offizier gilt als unmittelbar bevorstehend. — Durch die von Kiaz Pascha und anderen Aegyptern veranstalteten Sammlungen für die türkische Kriegskasse sind 15000 Pfund aufgebracht worden; der Scheive hat 2500 Pfund beigetragen.

In Macedonien ist es bereits zu ernsthaften Kämpfen zwischen den Freicorps der Führer Taktis und Veludas mit den türkischen Truppen gekommen. Die Aufständischen suchen die von Christen bewohnten Dörfer gegen die Plünderung der türkischen Feuertage zu schützen und besonders das Bestreben der Pferde und Maultiere für die türkische Artillerie zu verhindern. Der macedonische Corpsführer Taktis hat sich in Katerio, drei Meilen von Grevena entfernt, verschanz und den Angriff zweier türkischer Bataillone siegreich zurückgewiesen. In Marinkof, zwei Stunden von Saloniki, wurde der Art Kotroffis, ein griechischer Unterthan aus Cuba, mit seiner ganzen Familie von plündernden türkischen Soldaten ermordet und sein Haus völlig ausgebraut.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind am Freitag von





**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**

**Statt besonderer Meldung.**

Sonntag früh 4 1/2 Uhr entlich uns der unerlöbliche Tod nach kurzem Krankenlager meine einzige, innigstgeliebte Tochter **Anna** in ihrem 13. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen vermag. **Marie Günther** nebst Angehörigen.  
Merseburg, den 21. März 1897.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. d. M. nachmittags 3 Uhr, vom Franckenhause, Straß 3, aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Sonntag Morgen verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der Pensionair **August Hering**, im 101. Lebensjahre.  
Um hilfes Beseid bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hofmarkt 11, aus statt.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 15.—21. März 1897.**

**Eheschließungen:** der Quartiermeister **Karl Albert Fritz Wollfke** mit **Julie Martha Hedwig Krautmann**, in Hannover; der Ingenieur **Peter Joseph Nepp** mit **Maria Antonie Schickel**, gr. Ritterstr. 17; der Barbierherr und Pelzschneiter **Heinrich Christian Reichardt** mit der verm. Lagerverwalterin **Adolphine Marie Wilhelmine Henriette Emile** geb. Hoff, Markt 13.

**Geboren:** dem Handarbeiter **Albert** ein S., Neumarkt 11; dem Dreher **Neban** eine T., Steinstr. 3; dem Postlei-Sergeant **Dieb** eine T., Hüttenstr. 3; unehel. T.; dem Landes-Secretär **Reich** eine T., Bismarckstr. 2; dem Antiquar **Hörner** ein S., Raumburger Str. 1 b; dem Gärtnerbesitzer **Taubmann** ein S., Kaufstr. 11; dem Mühlhappen **Wobus** ein S., Neumarkt 75; dem Schmied **Höbe** ein S., Kammer Str. 3; dem Schlossermeister **Kontel** ein S., Straß 12; eine unehel. T.; dem Hilfsarbeiter **Kolthor** ein S., Breitestr. 11; dem Kaufmann **Schulze** ein S., Kaufstr. 6 a; dem Vater **Herschland** ein S., Börnerl 1.

**Gestorben:** des Geführers **Wittig** S., J., Amtsstraße 4; des Geführers **Krahnke** S., 7 M., Sand 21; ein unehel. S. M.; des Geführers **Teubler** todtgeb. S., Hofmarkt 4; der **Schmidt** Wölger, 38 J., Galtstraße 17; der **Selzer** Hammer, 53 J., Schmalstr. 24; des Holzsehungsbeamten a. D. **Mährstedt** Ehefrau geb. **Engelmann**, 68 J., Straß 13; des Handarbeiters **Hohmann** Ehefrau geb. **Kunze**, 72 J., Kreuzstr. 2; des verheir. Hüttenhüters **Witte** geb. **Waar**, 67 J., Ritterstr. 7.

**Amüliches.**

**Bekanntmachung.**

Am 21. d. M. beginnen auf dem Schießstand hinter dem Bürgergarten die **Schießübungen der hiesigen Garulison**. Wir warnen vor unvorsichtiger Annäherung an die Schießlinie, insbesondere vor dem Betreten der Promenade am hinteren Gotthardsteiche während des Schießens.

Eine reife Rahne auf dem Kugelfange ist das Zeichen, das gesucht wird.  
Merseburg, den 20. März 1897.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Ein Pferd,**  
Russe, lammtromm, vassend für Handarbeit, ist billig zu verkaufen  
**Saalfraße Nr. 4.**

Eine Partie guter **Jugendschriften**  
7 Bände deutsche Jugend von Schmeier, Schwabs deutsche Volksbücher und andere) ist sehr billig zu verkaufen  
**Weisse Mauer 13, 1.**

**Umzugshalber**  
verkaufe meine eben **Zuchttauben** in allen verschiedenen Sorten, nur gute Brüder, zum Einkaufspreise.  
Auch sind **Tauben** auszutauschen.  
**Gustav Ehrentraut, Vorwerk 19.**

**Confirmanden-Rock,**  
f. neu, billig zu verkaufen.  
Zu erlangen in der d. Erped. Nr.  
Ein für sich bestehendes **Haus mit Garten**  
ist zu vermieten und jederzeit zu beziehen  
**Weißenerstraße 2.**

**Motten,**

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Völlerei oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglich heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftigkeit erzeugenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befeht jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herz-Klophen, Schlaflosigkeit, Sägernes, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Aufspannung und Gemüthsüberregung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen reichen Anstoß. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.**  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in **Merseburg, Kaufstraße, München, Schaffstr., Zwickau, Duerfurt, Erfurt, Böhlin, Kisten, Marktstraße, Tübingen, Weihenstephan, Halle, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken.

Nach versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 52**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Frachtfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Nostylin 240,0, Ebereschiaß 150,0, Kirschst 320,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerit. Kraftwurzel, Guajawurzel, Kalmswurzel à 10,0.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

**Türkische und Egyptische Sossidi freres Cigaretten bei Heint. Schulke jr.**

**Aufruf an Alle.**  
Wer ohne Vorkenntnisse **englisch, französisch, doppel-, ein-, Buch-, Correspondenzlehre** etc. praktisch erlernen, oder sich darin fortbilden oder üben will, wird bei der Bildung einer **Erzgebirge Merseburg** zum Einbindung seiner Adresse an den Reform-Bildungsverein, Vertin, Leipziger Str. 48, gebeten.

**Brutaler**  
vor meinen stattlichen, vorzüglich legenden **Minorkas, à Stück nur 15 Pf.**  
Geibert, Volkstraße 9.

**Mehltreige Speisestartoffeln**  
verkauft im Ganzen und Einzelnen  
**F. Hoffmann, Landwirthstr. 9.**

**Hochfeine mehltreige Speisekartoffeln**  
empfehle im Ganzen und Einzelnen  
**O. Schumann, Unteraltenburg, Winkel 6.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erlangen **Sand 1.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern nebst saunemäßigem Badestube und Stallung für 4 Pferde, sowie Garten, ist event. getheilt sofort oder zum 1. April zu vermieten  
**Globigauer Straße 20.**

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen  
**Neumarkt 10.**

deren **Beut, Waden, Solzwürmer** etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzstoffen eingeschickt sind, werden durch **Wasser, Seife und Farben** dadurch zerstört.  
**Otto Bernhardt, Markt**

**Freundliche Schlafstelle**  
Burgstraße 10.

**Eine onständige Schlafstelle**  
Brahmstraße 4.

**Hypothekenkaptalien**  
vermittelt **Fried. M. Kunth.**

**Leimdünger,**  
gemahlene, offeriert pro Ctr. 2 M.  
**Otto Gaudig, Ailsdorf 6.**

**Der neue Kursus**  
für **Kunst- und Handarbeiten, Schnittzeichnen u. Zuschneiden**  
beginnt den **29. März.**  
**Elise Nauman.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Beleg von **Lh. Köhner** in Merseburg.

**Gesangbüch**

für Stadt und Land in grosser Auswahl empfiehlt  
**Paul W. Volk**  
Schulbuch- und Papierhandlung  
gegr. vor 1716. Buchbinderei, etc.

Thüringisches  
**Technikum Jena**  
Höhere u. mittlere Fachschule für  
Elektro- u. Maschinen-Ingenieurwesen  
Werkmeister & Direktor **Jentzen**  
Staatskommissar.

**Hallenser Nähr-C**  
bewährtes diätetisches Nährmittel  
mann befürmlich. An haben bei  
Fräulein Joh. Meuser, No. 11,  
Paul Näher,  
Rich. Schurig.

**Christoph**

als Fußbodenanstrich befürmlich  
sofort trocknend und ge  
von Jedermann leicht anzu  
gelbbraun, mahagoni, etc.  
baum und granitartig  
**Franz Christoph**,  
klein liegt in Merseburg  
**Leberl.**

Dienstag  
**hauschlahtene**  
Krieg, Vindem

**Th.-Gl. „Bor**

hält Dienstag den 23. März  
mittags 3 und abends 8 Uhr an  
**Tänzechen**  
im Saale des „Casino“ ab

**Ev. Jünglings-**

Am Mittwoch den 24.  
von abends 8 Uhr ab, in der  
krone eine  
**Gedächtnisfeier**  
des 100. Geburtstages des  
seligen Kaisers **Wilhel**

fast. Hierzu werden alle erwa  
hörigen der Vereinsmitglieder,  
unterer Verbrüderungen und solche,  
wollen, herzlich eingeladen. Kommen  
die Plätze anweisen. Schlußfeier  
Zuritt.

**Die Kripp**

wird am Montag den 5. April  
öffnet und sind die in derselben  
den Kinder bei den Entlassun  
melden.

Suche zum sofortigen  
kräftigen und fleißigen  
**Hausbur**  
**Fr. Schreiber.**

Ein Mädchen zur  
Monate alten Kindes und solche,  
wird sofort event 1. April  
**Franz Diga Zimmer.**

Ein Dienstmädchen wird  
d. S. gesucht  
**Oberbergr**

**Schäfte und niedrige**  
vom 14. bis mit 20. März  
Weizen, pro 100 M. 16,50  
Roggen, do. 12,90  
Gerste, do. 13,50  
Hafer, do. 14,50  
Erbsen, do. 20,50  
Linsen, do. 30,50  
Bohnen, do. 20,50  
Kartoffeln, do. 6,50  
Windfleisch (von der Seele),  
pro Kilo 1,40  
Bauchfleisch, pro Kilo  
Schweinefleisch, do. 1,40  
Schäbchenfleisch, do. 1,20  
Kalbfleisch, do. 1,30  
Butter, do. 2,40  
Eier, pro Schoß  
Eier, pro 100 Kilo  
Eis, do. 5,50  
Eis, do. 5,50

Wartpreis der  
in der Woche  
vom 14. bis mit 20. März  
pro Ctr. 9 M. bis 10 M.  
Der heutigen Nummer  
erschienen, Groß-Verleger  
schweig. bet., Groß-Verleger  
schweig. bet., Groß-Verleger

**Otto Bernhardt, Markt**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Abnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger, 1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Dienstag den 23. März.

1897.

## Liberalismus oder constitutionelles Regime.

Unter den Reden, die bei der zweiten Lesung des Marineetats gehalten worden sind, verdient die Rede des Herrn v. Bennigsen besondere Beachtung. Nicht deshalb, weil der Führer der liberalen Partei die schwierige Aufgabe der Bewilligung aller Forderungen des Etats gerecht fertigt nachzuweisen — obgleich das Staatssecretär Hollmann selbst nicht gelangen konnte und der Fraktionsredner Dr. Baasche bei der Beratung des Etats die Forderungen für Marine als übertrieben anerkannt hatte — sondern weil Herr v. Bennigsen in seinem Plädoyer sämtliche Schiffbauforderungen betrachtet hat, die zur Genüge beweisen, daß die nationale Partei sich über die Gefahren der politischen Situation keinen Illusionen hingibt. Die Nationalisten sind der Ansicht, daß sie den absolutistischen Methoden besser Widerstand leisten könnten, wenn durch die unveränderte Annahme des Marineetats Beweis ihres guten Willens geliefert hätten, wenn sie ihren festen Entschluß, diese Tendenzen zurückzudrängen, durch Ablehnung eines Teiles der höheren Anforderungen an die Stenographen zu beweisen. Inzwischen das sind nur taktische Erwägungen. Herr v. Bennigsen knüpfte in dem letzten Teile seiner Rede an die Ursachen an, welche das Ansehen des Reichstages erschüttert haben, d. h. an das Ueberwiegen der Interessen der Träger jeden Augenblick bereit sind, politischen Exorbitationen in den Hintergrund zu lassen, wenn nur eine Regierung genügt ihren Forderungen zu willen zu sein. Die Meinung findet ihren kräftigsten Ausdruck in der Rede: „Thee Antrag König keine Kläue“, eine Rede, die gelegentlich, wie seitens des Herrn v. Bennigsen festgestellt, auch umgekehrt werden kann: „Bewilligt die „Kläue“ in der Hoffnung auf eine bessere Regierung, die diese „Politik“ besser gelagt, diesen „Handel“ vertreten, im Interesse der Mehrheit hätten, so wäre Alles auf dem besten Fuße. Die absolutistischen und dictatorialen Tendenzen sind lediglich dadurch wachgerufen, daß man auf dem allgemeinen Wahlrecht beruhende Volkswahl darauf besteht, ihren eigenen Weg zu gehen und das andere, was sie auch Herr von Bennigsen mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, eine Erwägung an die Wähler nicht nur bisher schon schickliches ist, sondern in Folge der immer deutlicher hervortretenden Vorfällen, den Reichstag einer Marionette herabzubringen, immer ausschlaggebend wird. Herr v. Bennigsen hat denn auch die Möglichkeit ausgeprochen, es könne im Falle der Ablehnung der Forderungen der Budgetkommission politische Ungleichheiten geben, als deshalb dieser Antrag aufzulösen. Die Marine als Wahlparole wird nicht glücklich gewählt sein. Eine bessere Entscheidung für die Marineforderungen würde aus dem Anwalt sicher nicht hervorgehen. In der That ist die Frage, ob zwei Willkuren als erste Rate zwei weitere Kreuzer — neben den nach in den kommenden sieben — in diesem oder im nächsten Reichstag bewilligt werden sollen, keine solche, von der das Reichlands Weltmachtstellung abhängt. Wer diese Frage zu einer Machfrage zwischen Reichstag und Regierung machen will, verhält sich damit, als ob er darum handelt, einen Vorwand für eine Auflösung des Reichstags zu finden. Diese Constatation — das hat Herr v. Bennigsen übersehen — können gerade daran, daß ein neuer Reichstag nicht noch weniger nachgiebig sein würde, als der vorige. Denn dann ist nach ihrer Ansicht der Reichstag genommen, wo absolutistischen Gelüste die Entwörung eines neuen Wahrechts, d. h. einer Staatsverfassung gebietet werden kann. Das ist ein Ziel, das man nicht verfolgen darf, aber das das Ziel mit diesen Staatsveränderungen ist in der That gefährlich, weil es die Gegensätze mehr und mehr verschärft.



...Truppen bin. Ztg.“ bisher keine Anzeichen Auf- anreich- mungen, and nicht oftens sei geblieben; in Frage; timo ein a und den gegebunden. ellung der e Stunde den aber

Hospitaler ist äußerst und ältere erweise von a, um die erungen Magazine en. Trotz aller Beschwerden der der Regierung und den Militärsachen sind die Depeschen des griechischen Consulats unter der Censur. In Syra zwingt die Regierung die christlichen und albanesischen Bäder, ihre Thätigkeit fortzusetzen, obgleich diese an Arbeitskräften Mangel leiden. In Folge der Anforderung des Admirals Canovaio begaben sich vier Führer der Aufständischen an Bord des italienischen Flaggschiffes. Der Admiral hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er mit ihnen die Verkündigung der Autonomie besprach. Die Anwesenden weigerten sich jedoch, eine andere Lösung als die Einverleibung in Griechenland anzunehmen.

Die griechische Regierung hat gegen die Beschließung eines griechischen Segelschiffes durch das österreichische Kriegsschiff „Sebenico“ Protest eingelegt. Der österreichische Geschäftsträger rechtfertigte das Vorgehen des Schiffes als durch einen Angriff auf ein österreichisches Boot hervorgerufen. Der Kommandant des „Sebenico“ vertheidigte sein Verhalten damit, daß die Aufständischen auf ein mit Oesterreich besetztes Boot geschossen hatten, das entzündet worden war, um die Landung von Lebensmitteln zu verhindern; erkannten sei Niemand. Der Minister des Kaiserthums, Stufos, und der österreichische Geschäftsträger Graf Szeghendi kamen überein, das Ergebnis einer zu veranstaltenden Untersuchung abzuwarten.

Die griechische Flotte hat Freitag Vormittag ihre Ankerplätze vor Kanea verlassen, um sich nach Cerigo zu begeben. Die Abberufung der griechischen Schiffe von Kreta bezweckt kein Nachgeben, nur die Sicherung gegen eine gewaltthätige Zurückführung. Der Marineminister brachte durch öffentliche Bekanntmachung den Kapitänen der griechischen Fahrzeuge genau die Heile Kretas zur Kenntniß, auf welche sich die Wladete erstreckt. Die griechischen Ausrüstungen werden mit großem Eifer fortgesetzt. Ein königlicher Erlaß ordnet die Eintheilung des Heeres in drei Divisionen zu zwei Brigaden von zwei Infanterieregimentern mit Beilage anderer Waffen an. Die Reserveoffiziere, die in Griechenland früher aktiv gewesen sind, sowie die im Polizeidienst abkommandirten Offiziere sind einberufen worden. Die beiden Divisionen in Thessalien stehen unter dem Befehl von Mavromichalis und Mafris, die Division in Arta unter Anton Mavromichalis. In

Arta wird eifrig am Befestigungsbau gearbeitet. Türken und Griechen sind dort nur durch eine Brücke getrennt. Man giebt die Gesamtzahl der Reservisten auf 62000, die der Ausgebildeten auf nur 1500 an, während 1886 230000 Gestellpflichtige fehlten. Der Kriegsminister erklärte, es sei strengster Befehl an die Truppen gegeben, Zusammenstöße zu vermeiden, trotzdem sei ein Zwischenfall zu befürchten, wenn die Freiheiten vom Nationalcomitee den Angriffsbefehl erhielten. Am Freitag ist das Regiment „Kronprinz“ nach Thessalien abgegangen. Vor dem Abgange seines Regiments hielt der Kronprinz Neube über daselbe ab. Eine große Volksmenge war in den Straßen, durch welche das Regiment zog, angeammelt und brachte demselben begeisterte Kundgebungen dar. Das Regiment, welches sich in drei Jahrgängen im Piräus einschiffte, begiebt sich nach Volo und von da nach der Grenze.

Aus Vdessa ist das Schiff „Königin Olga“ nach dem Piräus abgegangen mit 50 griechischen Reservisten und vielen Freiwilligen an Bord. In den nächsten Tagen geht abermals eine Schaar Freiwilliger aus verschiedenen Theilen des Reichs nach dem Piräus.

Die freiwilligen Zuwendungen für die griechischen Kriegsrüstungen dauern fort. Einzelne Summen, die der griechischen Regierung zur Verfügung gestellt sind, haben eine außerordentliche Höhe. So beläuft sich nach der „Intern. Correze“ die Summe, die die Bankiers Averof in Alexandria, Syngros in Athen und die Wittve Jariff der griechischen Regierung im Falle einer Kriegserklärung gegen die Türkei zur Verfügung gestellt haben, auf 10 Millionen Fr., wovon die Hälfte sofort und der Rest in zwei Monaten ausgezahlt werden soll.

Die Türken legen die macedonische Küste entlang Torpedos, um die Ausschiffung griechischer Truppen zu verhindern. Nunmehr ist von Marabli der 44. Militärsatz mit dem 52. Redifbataillon nach Saloniki abgegangen. Im türkischen Hauptquartier zu Gassona wurden zwei griechische Spione eingekerkert, angeblich ein Oberleutnant und ein Unteroffizier. Dieselben werden wahrscheinlich standrechtlich erschossen werden.

Mit den türkischen Kriegsvorbereitungen an der griechischen Grenze scheint der Sultan unzufrieden zu sein. Nach einer Meldung der „Times“ soll er den türkischen Oberbefehlshaber Marschall Edhem Pascha nach Konstantinopel berufen haben, um ihn mit eingehenden Befehlen zu versehen. Nach einer Wiener offiziellen Meldung hat Edhem Pascha seine Demission angeboten. Die Ersetzung desselben durch einen anderen Offizier gilt als unmittelbar bevorstehend. — Durch die von Kiaz Pascha und anderen Aegyptern veranfahten Sammlungen für die türkische Kriegskasse sind 15000 Pfund aufgebracht worden; der Scheichine hat 2500 Pfund beigetragen.

In Macedonien ist es bereits zu ernsthaften Kämpfen zwischen den Freicorps der Führer Taktis und Petabos mit den türkischen Truppen gekommen. Die Aufständischen suchen die von Christen bewohnten Dörfern gegen die Plünderung der türkischen Fouagiere zu schützen und besonders das Begehren der Pferde und Manteljele für die türkische Artillerie zu verhindern. Der macedonische Corpsführer Taktis hat sich in Katerio, drei Meilen von Grevena entfernt, verschanzt und den Angriff zweier türkischer Bataillone siegreich zurückgewiesen. In Marinkof, zwei Stunden von Saloniki, wurde der Arzt Kotozof, ein griechischer Unterthan aus Euboa, mit seiner ganzen Familie von plündernden türkischen Soldaten ermordet und sein Haus völlig ausgeraubt.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind am Freitag von